

Große Überschiebungen beherrschen das Gebirge zwischen Tannheimer- und Lechtal und haben mehrfach an ihrer Schubbahn Schollen von älteren Gesteinen mitgezerrt. Eine Darstellung der sehr komplizierten Verhältnisse wird bei der Beschreibung der Lechtaler und Allgäuer Alpen gegeben werden.

In der Umgebung von Reutte und bei Weißenbach wurden glaziale Konglomerate aufgefunden, welche auch für das heute an Glazialschutt so außerordentlich arme Lechtal das Vorhandensein einer großen Zuschüttung beweisen.

Nach Erledigung dieser Feldaufnahmen und einer Studienreise ins bayrische Allgäu wurde noch eine Woche des Spätherbstes zu Ergänzungstouren und Gesteinsaufsammlungen im Gebiete von Brandenberg (Kartenblatt Rattenberg, Zone 16, Kol. IV) verwendet.

Dr. Th. Ohnesorge verwendete von der diesjährigen Aufnahmeperiode zunächst 25 Tage zur Untersuchung des beiderseitigen Glemmtalgehänges von der Mündung des Kreuzlehnerbaches auswärts bis Maishofen bei Zell am See. Sodann brachte er die Kartierung des paläozoischen, wie älteren Anteiles von Blatt Rattenberg (Zone 16, Kol. VI) zum Abschluß; hierzu war die Aufnahme des äußeren Windau- und Kelchsautales, des Nordgehänges des Salvezinnsberggrückens, des linken äußeren Alpbachtalgehänges wie des Zillertales von Zell auswärts erforderlich. Die in den Kitzbühler Alpen gewonnenen Ansichten über die geologische Erscheinungsform des sogenannten Schwazer Augengneises veranlaßten ihn zu einer nochmaligen Begehung des Kellerjochgebietes bei Schwaz. Um in die am Südrande des Blattes Rattenberg vorhandene Gesteinsserie von sogenannten Brenner Schiefen eine für spätere Aufnahmen praktische Einteilung zu bringen wurde ferner auch der Südostrand der Kitzbühler Alpen bis zur Gerlos (Linie: Gerlospaß—Zell am Ziller) kartiert. Endlich wurden noch durch eine Woche im Jochbergtal zwischen Jochberg und Paß Thurn Untersuchungen vorgenommen.

Sektionsgeologe Dr. G. B. Trener setzte die Kartierung des Blattes Storo (Zone 22, Kol. III) fort. Bei den diesjährigen Aufnahmen war er hauptsächlich in Judikarien tätig.

Von den vorpermischen Bildungen bei Condino ausgehend wurden zuerst die meist flach liegenden Schichten des Perms studiert. Im Liegenden des in der Etschbucht und in Valsugana wohlbekannten und typisch ausgebildeten, aber konstant fossilereen oolithisch-dolomitischen Horizonts wurden am Monte Brialone Fossilien gefunden, welche vielleicht auf die bisher ungelöste Altersfrage dieser Zone Licht werfen dürften; selbst in einer typischen oolithischen Bank wurde ein Ammonit, der vorläufig noch nicht bestimmt wurde, gefunden.

In den ausgezeichnet entwickelten triadischen Bildungen wurden neue Fossilienfundstellen entdeckt, welche mutmaßlich die Fossilliste der reichen Faunen dieses klassischen Gebietes noch weiter ergänzen werden. Nachdem die triadische Schichtengruppe zur Genüge untersucht worden war, konnte auch die Begehung der Tonalitgrenzzone begonnen werden. Den kontaktmetamorph veränderten Schichten, welche zum größten Teil der oberen Trias zufallen, wurde in Anbetracht

des wissenschaftlichen und praktischen Interesses, welches mit denselben verbunden ist, spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist ferner zu erwähnen, daß die Adamellomasse hier (und zwar im Hintergrunde des Giulistales) eine ausgesprochen saure granitische Fazies zeigt.

Der nordwestliche Teil der Karte blieb einen großen Teil des Sommers wegen veterinärischer Maßregeln unzugänglich, so daß die Aufnahmestätigkeit in diesem Gebiete unterbrochen und auf das nördlich liegende Blatt Tione, und zwar in die Umgebung von Breguzzo verlegt werden mußte.

Die Kartierung des Cadriazuges, welche im vorigen Jahre im Val di Ledro begonnen wurde, fand in einigen Touren, die von Lardaro ausgeführt wurden, ihre Ergänzung.

Die III. Sektion, welche die geologischen Aufnahmen in Kärnten, Krain und dem Küstenlande fortzuführen hatte, bestand ausser dem Chefgeologen Dr. F. Teller aus den Sektionsgeologen Dr. Julius Dreger und Dr. Franz Kossmat.

Bergrat F. Teller setzte die Kartierung in den auf Krain entfallenden südlichen Sektionen des Blattes Radmannsdorf (Zone 20, Kol. X) fort. Der im Vorjahre entdeckte Aufbruch paläozoischer Schichten in der Umgebung des Veldeser Sees, bestehend aus Oberkarbon, Permokarbon und Perm, konnte in der Richtung nach Südwest bis unter die Wandabstürze des Triasplateaus von Gorjuše hin verfolgt werden. Das mächtigste Glied der jungpaläozoischen Schichtenreihe bilden die hellen bis dunkelrauchgrauen Kalke des Permokarbon, in welchen neben Fusuliniden in überraschender Häufigkeit, ja geradezu als Gesteinsbildner jene Gruppe von Kalkschwämmen auftritt, welche Steinmann mit Rücksicht auf die deutliche Segmentierung des Skelettes als Sphinctozoen zusammengefaßt hat. Die Form der Segmente weist auf die von Waagen aus dem Productus limestone der Salt Range beschriebene Gattung *Steinmannia* hin.

Ebenfalls in engstem Anschlusse an die vorjährigen Aufnahmen wurde sodann der westliche Teil der Jelouca und das Grenzgebiet gegen das Blatt Bischoflack kartiert, wobei dank dem Entgegenkommen der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Görz das ärarische Jagdhaus Rotarca nächst der Zellacher Alm als Stützpunkt benutzt werden konnte. Gerade im höchstgelegenen Teile dieses einförmigen Dachsteinkalkplateaus, der Erhebung des Visoki vrh (1393 m), konnte eine Aufbruchzone von tieferen triadischen Bildungen nachgewiesen werden, eine mächtige Entwicklung von Felsitporphyr und Porphyrtuffen mit den Resten einer zerstörten Decke von Schlerndolomit. Die hier in so bedeutender Höhe auftauchenden Porphyre repräsentieren den nördlichen Gegenflügel der Zone porphyrischer Eruptivgebilde, die an dem Nordfuße der Jelouca von Kropp und Steinbüchel bis in die Gegend südlich des Veldeser Sees verfolgt werden konnten. Das Vorkommen gewinnt aber noch dadurch an Interesse, daß es in der Fortsetzung der vollkommen geradlinigen, mit dem Savebruch parallelen Störung liegt, an welcher weiter im Osten bei Draschgosche die